



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

465 (7.10.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-92263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-92263)

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Eringerlohn 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag 24. 248 pro Quartal.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.
Expedition: Nr. 218.
Druckerei: Nr. 841.
Biliale: Nr. 818.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40
Einzelnummer . . . 5

E 6, 2.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Nr. 465.

Montag, 7. Oktober 1901.

(Mittagblatt.)

Nach der Wahl.

Vom Eindruck, den das Ergebnis der Wahlmännerwahlen hervorgerufen hat, mögen nachstehende

Präsumtionen

ein ungefähres Bild geben. Der Vorrang gebührt dabei dem Blatte, dessen eigenste Politik es war, die bei den Wahlen eine so schwere Niederlage erlitten hat. Der B. a. B. beobachtet schreibt:

Man hat schon bei der letzten Wahl in Karlsruhe davon gesprochen, daß die Opposition ihre Gegner überrumpelt habe. Das diesmalige Resultat scheint dies zu bestätigen. Auch der Jubiläumsgedanke hat viele, besonders Centrumsleute, veranlaßt, für die nationalliberal-freisinnige Liste zu stimmen. Die Centrumsleute haben damit entgegen ihrer Wahlparole gehandelt. Wir sagen das, weil wir es bedauern, wenn wir es auch nicht bedauern, daß keine Sozialdemokraten gewählt worden sind. Viel trug offenbar zu diesem Resultat auch bei die unredliche Stimmungsmache, als handelte es sich bei der Wahl um den Kampf des Bürgerthums gegen die unheilvollere Sozialdemokratie. Rauscher „billige Decker“ unter den höchsten Wählern ließ sich durch diese unwahre Darstellung Sand in die Augen streuen und wählte „bürgerlich“. Es auch die Wahlfrage eine Rolle gespielt hat, lassen wir dahingestellt. Bekannt war übrigens, daß sich die beiden nationalliberalen Kandidaten gegen die Wahlverlegung ausgesprochen hatten, während der sozialdemokratische „Volksfreund“ mit aller Macht für die Verlegung plaidierte. Wer den beiden Hauptversammlungen der gegnerischen Parteien am Mittwoch und am Donnerstag beizuwohnte, mußte unwillkürlich die Vernehmung machen, daß die nationalliberal-freisinnige Versammlung unbedingt einen freisinnigen Eindruck machte, als die vom vorhergehenden Abend. Und mögen solche Versammlungen sonst mehr eine formale Sache sein, sicher ist, daß sie nach ihrem Eindruck Rauscher, der bisher noch hin und her schwankte, durch sie zu einem festen Entschluß kommt. Diese Aufgabe, schwankende Wähler zu gewinnen, erfüllte die Donnerstags-Versammlung mehr als die vom Mittwoch. Was aber auch sonst noch die Gründe für das Karlsruhe-Resultat gewesen sein mögen, jedenfalls haben nicht politische Gründe den Ausschlag gegeben, sondern andere, nicht streng zur Sache gehörende.

Das ist vorläufig Alles, was das sonst so wortreiche Blatt zu sagen weiß. Das Organ der Sozialdemokratie, der Volksfreund sucht ein gut Theil seines Mißerfolges auf Mängel der Organisation abzuladen. „Die Gegner verfügten über einen kolossalen und gut funktionierenden Wahlapparat, der Beamtenstab, die Lehrer, Kaufleute und Handwerker, Alles hatte sich in den Dienst der Jubiläumswahl gestellt.“ Es soll doch nicht etwa sein, daß die Liberalen ihre Hauptstütze im Bürgerthum suchen? Dann aber folgt ein ernsthaftes Bekenntnis:

Am wenigsten zufrieden mit dem Wahlausfall ist die Sozialdemokratie, ihre Fraktion lehnt geschwächt in den Landtag zurück. Es nicht nichts, diese Thatfache irgendwie entschuldigen zu wollen. Sie liegt auf das Konto der Jubiläumswahl zurückzuführen zu wollen. Gewiß hat diese einen ganz hervorragenden Anteil an dem Wahlausfall, das konnte man ja besonders in Karlsruhe sehen, aber diese Jubiläumswahl allein ist es nicht, der die Schwächung unserer Position im Lande Baden zugeschrieben ist. Da sind eben doch auch tiefer liegende Gründe und es wird die erste Aufgabe der badischen Partei sein müssen, der Sache auf den Grund zu gehen. Von Grund aus muß manches anders werden in der badischen Partei. Dieser Einsicht soll und darf sich kein Parteigenosse verschließen. Die persönlichen Invidiositäten, die seit Jahren auf den Landesversammlungen der badischen Sozialdemokratie den besten Raum einnehmen, haben viel zu viel die praktische Arbeit gehindert, und nicht nur das, sie haben auch in weiten Kreisen unserer Partei die Zustimmung erregt, die sich in der Theilnahmslosigkeit vieler

unserer Genossen an der Parteithätigkeit äußerte. Es ist hohe Zeit, daß diesem Zustand ein gründliches Ende gemacht wird.

Das ist die eine Seite. Und die andere ist die, daß der Volksfreund und seine Verbündeten die Kräfte des bürgerlichen Liberalismus eben bedeutend unterschätzt hatten. Um diese unangenehme Erfahrung sucht sich auch der B. a. B. Landeshote vergeblich herumzureden:

Die Jubiläumswahl ist da. Die Stadt Karlsruhe hat ihren politischen Kniefall zum Regierungsjubiläum gemacht. Die Nationalliberale Partei wird allerdings sagen, der „gesunde Sinn des Bürgerthums“ hat den Sieg davongetragen. Thatächlich ist es aber kein Zeichen eines gesunden Sinnes seitens des Bürgerthums, wenn es seine politische Leberegung hinter rein äußerliche diesfällige persönlichen Gründen zurücktreten läßt. Die Karlsruher Wahlen haben wieder den Beweis geliefert, wie schwer sich der deutsche Mittelstand aus den Fesseln losmachen kann, in die ihn die von den Nationalliberalen mit Vorliebe kultivierte angeblich historische Tradition eingezwängt hat. Das natürlich noch eine Reihe anderer Umstände hinzukommen, dem nationalliberal-freisinnigen Kartell zum Sieg zu verhelfen, ist selbstverständlich. Die Kontrainte, die von gewisser Seite im Centrum gelegt wurde, hat ebenso ihre Schuldigkeit getan, wie die Verwirrung, die durch die Schwärzung des Freisinn unter dem zwischen Opposition und Nationalliberalen schwankenden Elemente angerichtet wurde. Daß auch die Sozialdemokratie im Reich nicht dazu beigetragen hat, den badischen Genossen die Wahlarbeit zu erleichtern, brauchen wir wohl nicht ausführlicher zu begründen. Der blühende Parteitag insbesondere wurde von den Gegnern ausgeschaltet, während sie sich der Demokratie gegenüber der Hauptsache nach auf persönliche Verdrängungen beschränkten. Gerade in stark mit Arbeit durchsetzten Bezirken zeigte sich theilweise große Unfähigkeit in der Ausübung des Wahlrechts, während die Nationalliberalen und Freisinnigen den letzten Mann beisaßten. Die Arbeit des Freisinn und der Nationalliberalen hat ihre Früchte getragen, daß aber der erhoffte Wein für die Freisinnigen aus der diesjährigen Ernte gähren wird, glauben wir nicht. Auf den ersten erfolgreichen Angriff der Demokratie auf die Residenz vor vier Jahren ist der Rückschlag gefolgt. Das ist aber kein Grund zur Entmutigung für die Demokratie, sondern ein Ansporn zu erneuter eifriger unermüdlicher Arbeit. Unsere Freunde könnten bei diesmaligen Wahlen von den Gegnern gelernt haben.

Nicht mit Unrecht meint die Badische Post, ganz wesentlich zu dem schönen Wahlerfolg der Ordnungsparteien hätten die Sozialdemokraten und Demokraten selbst beigetragen: „Das ganze Gebahren dieser Parteien in der Agitation war ein so abstoßendes, das Geschimpfe in ihren Organen, im „Volksfreund“ und „Landeshoten“ ein so unflätiges, daß sich jeder anständig denkende Wähler mit Abscheu davon abwenden mußte.“ Aber auch die „Post“ geht in ihrem Jörn zu weit:

Daß die Sozialdemokratie in bürgerlichen Kreisen sogar einen direkten Bundesgenossen in der deutschen Volkspartei fand, ist schmachvoll, und es soll das den Demokraten nicht verpassen werden. Wenn sie sich nach der verlorenen Wahlkampf wieder in die bürgerlichen Kreise werden drängen wollen, soll man ihnen den Stuhl vor die Thüre setzen. Sie gehören zur Sozialdemokratie und mögen sich dort niederlassen.

Sollten die Demokraten sich auf ihre ursprüngliche Zugehörigkeit zum Bürgerthum wieder besinnen, so läge gar kein Grund vor, sie groß anzulassen. Gefühlswallungen sind als Bestimmungsgrund für politische Handlungen unzuverlässig. Von den Urtheilen auswärtiger Blätter sei hier das der B. a. B. Nachrichten im Auszuge wiedergegeben, das um so mehr Beachtung verdient, als es sicher nicht schmeichelt:

Es war höchste Zeit, daß die nationalliberale Partei Bodens eine populäre Forderung zu der ihrigen machte und sich an einem Zustande, der allmählich zur Senilität zu werden drohte, aufraffte. Schoner mußte es fallen und

wird es noch sein, das theilweise verloren gegangene Vertrauen im Volke wiedergewinnen. Der badische Nationalliberalismus gefiel sich lange schon zu sehr in der Regierungsfähigkeit; das macht träge und eingebildet. Eine Partei, die hauptsächlich den Wunsch zur Schau trägt, mit der Regierung zu gehen, statt zur Jagamaschine herab. Ein berechtigtes Mißtrauen gegen die nationalliberalen Ratschenden zog im Volke ein. Versprechungen waren nicht gehalten worden, das verstimmt den Wähler. Nun läßt es sich nicht leugnen, daß bei dem diesmaligen Wahlkampf ein etwas frischerer Zug in die Reihen der Nationalliberalen gekommen ist. Sie trugen das Banner der direkten Landtagswahl in den Wahlkampf und wenn das Entresultat der Wahlschlacht ihnen günstig ist, so haben sie im Zeichen dieses Banners gesiegt. Das Stehen zu dem einen großen politischen Fortschritt hat sie vor einem weiteren Abwärts gerettet. . . . Es liegt jetzt bei der nationalliberalen Partei, ihre günstiger Lage zum politischen Wohle des Landes auszunutzen. Hat die Partei jedoch aus diesen Wahlen nichts gelernt, vergißt sie wieder der am letzten Wendepunkt abgegebenen Versprechungen, so werden die tragischen Folgen nicht ausbleiben. Die nationalliberale Partei in Baden wird liberal sein oder sie wird nicht sein.

Ueber die Wahl in Karlsruhe

Sagt das angesehene Schweizer Blatt: „Die Entscheidung war bis zum letzten Augenblick sehr zweifelhaft, da in den letzten Tagen von beiden Seiten die größten Anstrengungen gemacht worden waren, doch wollten Leute, die sich ein wenig auf die Stimmung verstehen, aus dem Verlaufe der gestrigen Festhallen-Versammlung, die von den Freisinnigen und Nationalliberalen einberufen und von über 4000 Menschen besucht war, ein günstiges Symptom für die bürgerlichen Kandidaten herausgesehen haben. Die große Rede des Abg. Basser mann, der in seiner und scharfsinniger, dabei aber durchaus ruhiger und sachlicher Art den Vorwürfen der Opposition begegnete und dessen sichere Art zu sprechen von dem selbstsamen und unsicheren Herumschleichen des Sozialistenführers Bollmar vom Tage zuvor merkwürdig abwich, verfehlte nicht ihren bedeutenden Eindruck auch auf die anwesenden Centrumsleute, denen der Redner sehr geschickt goldene Brücken zur Rückkehr ins bürgerliche Lager zu bauen verstand. Ueber die jugendgewandten Ausführungen des Arbeitersekretärs Kohnstein, noch der wüste Lärm, mit dem zum Schluß die Sozialdemokratie die Segner niederzuschreien versuchte, konnten diesen Eindruck verwischen.“

Die Siegesfeier in Karlsruhe

Dem Berichte der „Bad. Landeszeitg.“ über die am Freitag Abend stattgefundene Siegesfeier der vereinigten nationalliberalen und freisinnigen Parteien entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Im Namen der Kandidaten sprach Herr Professor Dr. Goldschmidt: „Ich habe zwar geglaubt, daß ich in den letzten Zeit mein Redebedürfnis vollständig genügt habe, kann mir aber doch nicht verkagen, heute in dem großen Kreis unserer Mitbürger den Gefühlen meines Dankes Ausdruck zu verleihen. Nicht darin liegt die Bedeutung der Wahl, daß wir drei Kandidaten gesiegt haben, sondern daß die Sache des Bürgerthums den Sieg davongetragen hat. Es ist glänzend gekommen, wider Erwarten glänzend. Wie wäre es erst gegangen, wenn Sie bessere Kandidaten gehabt hätten. (Heiterkeit.) (Chor.) Wir müssen auch danken denen, die uns bei der Agitation unterstützt haben; ihre Zahl ist so groß, daß wir ihnen nicht einzeln danken können. Von beiden Parteien ist in hingebendster Weise gearbeitet worden. Dank verdienen auch die politischen Zeitungen, deren Unterstützung vielleicht die wirksamste ist. Tag für Tag wer-

er sendet den scharfen Blick dem dahoneilenden Wagen nach, doch ist es nicht Baleska, sondern Reginas blondes Köpfchen, an welchem sein Auge haftet, bis die grünenden Sträucher hinter dem Befährt zusammenschlagen.

V.

Das Abenteuer am Erlensbach zog, wie ein ins Wasser geworfener Stein, seine Kreise.

Der Oberförster machte am folgenden Tage seinen fürnächsten Besuch in Schloß und Villa. Regina konnte ihm dabei nicht ausweichen, so gern sie es unter irgend einem Vorwande gethan hätte. Leider lief sie ihm gerade in die Hände, während er die Klampe herunternahm. Unwillkürlich gedachte sie seines kalt-hochmüthigen Blickes, und das Gefühl feindseligen Trostes regte sich wieder in ihr. Immer stärker wuchs es dann in ihr empor, als Edebrecht in der allgemeinen Unterhaltung zwar auch an sie das Wort richtete, dies jedoch — im Gegensatz zu seiner freimüthigen Herzlichkeit gegen die Anderen — in so tabellos höflicher, gemessener Form, daß sie dieselbe wie eine Weisung empfand. Dazu kam noch, daß Alfred gegenüber war und sie argwöhnisch beobachtete.

Sie athmete auf, als Edebrecht sich empfahl, um nach der Villa hinüber zu gehen.

„Halt auf, da bleibt er länger,“ sagte Lotte mit schmerzlicher Miene. „Tante läßt ihn nicht so leicht entschließen. Warum hast Du ihn denn geschmitten? Schließlich kann er doch nicht dafür, daß er Edebrecht heißt.“

„Sein Name kann mir nicht die Ursache sein, ihn als Feind zu behandeln. Ebenfalls wenig jedoch würde ich, daß er zum innigen Hausfreunde wird.“

„Um seines Namens willen?“
„Es handelt sich ja nicht allein um diesen,“ antwortete Regina antwortend. Sie erzählte dabei, wußte sie doch selbst nicht, welches der Kern ihrer feindseligen Stimmung gegen jenen Mann war.

Lotte grüßte die schmalen Achseln.

In Fesseln erster Liebe.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

18) Erst als sich nun Edebrecht zu ihr wendete, scheint sie zu bedenken, daß sie nicht einen gewöhnlichen Förster vor sich hat. Mit der gewandten Unbesorgtheit der wohlgeschulden, vornehmen Dame überwindet sie die kleine, doch merkbare Verlegenheit, wobei ihr sehr weiches Gesicht sich leise lächelt, was sie bedeutend süßler, fast mädchenhaft erscheinen läßt. Ihre dunklen Augen leuchten lebhaft unter dem reichen, tiefgeschwarzen Haarschmuck hervor . . . von dem köstlichen Wagenhitz aus hat sie den ganzen bewegten Vorgang verfolgt, wie von ihrer Loge eine Theatergasse, und der Held hat ihr Interesse geweckt. Während die kleine Gesellschaft dem am Waldende liegenden Wagen zuschreitet, weiß sie sich glücklich den Blick zu Edebrechts Rechten zu führen. Die Biene ist sumpsig, so daß der mit Regina vorangehende Hauptmann dieser durch Umfassen und Stützen über die schlimmsten Stellen hinwegzuhelfen hat, was Edebrecht — selbst gegen seinen Willen — nöthigt, Baleska den gleichen Dienst zu erweisen. Es ist aber, allem Anscheine nach, nicht gegen seinen Willen; im Gegentheil: in seinen Augen blüht es noch lebhafter auf, als er, höflich um Erlaubniß für diesen Nitterdienst bittend, den ihm einmal eine Sekunde lang um die prachtvolle Frauengestalt legte — und kaum minder gern läßt sie sich führen. Ihre lächelnden, tiefrothen Lippen sind seinem Gesichte so nahe, daß er unwillkürlich denkt: Wäre ich jetzt allein mit ihr, ich würde dich sie küssen —

Ob sie den festen Gedanken in seinen Augen lieh? — Sie rückt plötzlich von ihm ab, doch liegt in dieser Bewegung so viel Koketterie, daß Edebrecht nicht im Geringsten abgesehrt wird. Mit zuversichtlichem Wagemuth schaut er sie scharf an.

„Nicht nur des Schicksals Wege, sondern auch schmutzige Nebenpfade führen die Menschen zusammen, glückliche Paar — oft näher, als leider dem einen oder dem andern lieb zu sein scheint.“

Seine Erwartung wird erfüllt. Frau Baleska spendet ihm ein Lächeln — der Dank für das Kompliment, das er ihr ohne Worte mit seinem Blick gesagt.

„Sind Sie der eine oder andere?“ fragt sie schalkhaft.

„Nein, ich bin der Theil, der das „leider“ sagen muß — leider!“

„Doch wohl nicht immer?“

Das klingt ja wie eine Ermuthigung, und Edebrecht macht sich diese, wie die letzte schmale Wasserlauge, welche überschritten werden muß, ledig zumute. Täuscht er sich, als er auf die traubvolle Umflammerung seiner Hand einen leisen Gegendruck zu fühlen meint?

Tief aufathmend lehnt sich Baleska Brandenstein an den Wagen, nachdem Edebrechts Hand sie freigelassen. Ihre großen, dunkeln Augen flammen ihn an.

Regina, welche die ganze letzte Scene aufmerksam beobachtet hat, sieht ihre seltsame, unruhvolle Wellenungung sich verstärken. Sie findet das Verhalten ihrer Tante, welche sie längst als todt kennt, geradezu anstößig und drängt zum Aufbruch. Der Hauptmann erschöpft sich in Dankfugungen und Einladungen, welchen lehteren der Oberförster ebenfalls nachzukommen verspricht. Es ist dies keine leere Höflichkeitssprache. In seinen Augen spricht ein heiter Funken, als er den Damen den letzten Abschiedsgruß zuwinkt.

Dann läßt er leise in sich hinein.

„Diesmal habe ich mich mit meinem Vorurtheilen ganz gründlich blamiert! — Ein Wandgänger ist die aumüthige blasse Blondine aus keinem Fall . . . wie mein Name auf sie wirkte! — Als ob ich dafür könnte, daß ihr seliger Better ein Schuft gewesen ist! . . . Und die als alter Bräute angesprochene Tante ist geradezu ein prachtvolles Weib! Nehe, als ich nach Ketzelsorns Schuldenung von dieser Raffartigkeit erwartete! . . . Nun, wir werden ja sehen!“

den sie in die Häuser getragen, und auch diejenigen müssen sie lesen, die nicht gern in Versammlungen gehen. Die Karlsruher Bürger-

schaft hat gezeigt, daß sie sich nicht fürchten, auch nicht vor dem

Rad der Aebereu. Es hat sich auch gezeigt, daß nur der verlorren

ist, der sich selbst aufgibt. Es wäre schlimm gegangen, wenn wir

verzagt wären nach den Misserfolgen, die wir schon erlebt haben."

Dr. Binz (fürmisch begrüßt) sieht im heutigen Gefolge einen

neuen Beweis für die Kraft des Bürgerthums. Waders

Strapellofigkeit hat dahin gearbeitet, und zum Siege über die

Sozialdemokratie zu verhelfen. Der größte Theil des Centrums war

ihm auch dieses Mal gefolgt, aber ein ansehnlicher Theil der gut

katholischen Bürgerschaft ist für uns eingetreten. (Bravo!) Sie haben

trug der Gegenseite die gemeinsame Grundlage nicht verkannt. Es

ist ein sehr wichtiges Moment, daß der Karlsruher Erfolg dem Sieges-

laufe Waders Halt geboten hat. Auch die rückhaltlose Unterstützung

durch die konservativen Partei muß mit Dank anerkannt werden. Sie

haben das Vaterland über die Partei gestellt. Wir Kandidaten aber

dürfen das Bewußtsein hegen, unsere Pflicht gethan zu haben, indem

wir die Bedenken wollten, daß das liberale Bürgerthum noch Kraft und

Energie besitzt. Leider hat bei der Bürgerschaft auch ein gewisser

Pessimismus geherrscht. Man wollte sich nie und da drein ergeben,

daß die Zurückbewegung des Liberalismus im Strom der Zeit liegt.

Aber das bairische Volk ist nicht so weit, daß es seine liberalen

Traditionen verleugnet und Centrum Trumpf sein läßt. Karlsruhe

kann den Ruf beanspruchen, dem Pessimismus ein Ende gemacht zu

haben. Der Redner endete mit einem fürmlich aufgenom-

menen Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Schnegler, der sein Hoch

auf seine politische Gesinnung machte, aus der Ueberzeugung, daß die

Karlsruher Bürgerschaft fest stehe auf dem Boden, von dem aus sie zu

dem erhabenen Landesfürsten emporklimmt. — Aus der zum

Theil mit Humor geäußerten Erwiderung Schneglers

seien folgende Sätze hervorgehoben: Die Gegner wollten mir nur ge-

hatten, als Weidmann liberal zu sein, sie nannten es ein Verbrechen,

wollte ich es als Oberbürgermeister sein. Ich habe eine andere Auf-

fassung von den Pflichten eines Gemeindevorstandes. Es ist nicht an

dem, daß der Oberbürgermeister keine Gesinnung betheiligen darf. Ich

bin liberal, weil ich den Liberalismus als Segensreich für Stadt und

Land ansehe. Ich halte den Oberbürgermeister für schlecht, von dem

man nicht weiß, zu welcher Seite er sich hält; wer nicht Farbe be-

kennt, ist ein Schwächling, ein Lump. Ich will auch im Amte liberale

Gesinnung betheiligen und auch gegen die Andern gerecht sein, nicht

bei ihm an, wie sich die Geschichte verhalte, und erhielt die Draht-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Oktober 1901.

Städtische Chronik. Im vergangenen Jahre beschloß der

Stadtrat die Herausgabe einer gedruckten städtischen Chronik nach

dem Vorbild anderer Städte, wie Karlsruhe, Heidelberg,

Stuttgart u. A. Wie aus dem Inseraten-Theil ersichtlich ist,

erscheint in wenigen Tagen der im Auftrag des Stadtraths von

Dr. Friedrich Walter bearbeitete I. Jahrgang dieser Publikation,

die Chronik der Stadt Mannheim für das Jahr 1900. In 17 Kapiteln,

auf über 100 Seiten behandelt dieselbe sämtliche städtische Ereignisse

des Jahres 1900, und dürfte als Nachschlagewerk, als Buch der

Orientierung und Erinnerung das Interesse vieler Kreise der hiesigen

Einwohnerschaft finden und sich vielleicht dieselbe Beliebtheit er-

werben, wie die ähnlichen Veröffentlichungen in unseren Nachbar-

städten. Bei seinem billigen Preise (2 Mark) ist auch dem Winder-

demittelten die Anschaffung ermöglicht, und bei seiner sehr vornehmen

und geschmackvollen Ausstattung, seinen zahlreichen Illustrationen

ergänzt sich das Buch auch vorzüglich als Geschenk-Werk für auswärtig

lebende Mannheimer, die sich über das Wachsen und Gedeihen, den

größtstädtischen Aufschwung ihrer Vaterstadt unterrichten wollen.

Das 23jährige Jubiläum feierte gestern Herr Johannes

Rapp, Prokurist im Hause Conrad Haas & Söhne, bei welchem

Anlaß dem Jubilar große Ehrungen seitens der Firma, sowie der

Angestellten zu Theil wurden. Außerdem legten die in großer Anzahl

eingelassenen Glückwunschkarten von der Belletrist, der sich

der Geseleite in seinen Bekanntschaftskreisen zu erfreuen hat, bereites

Zeugnis ab.

Hauptversammlung des badischen Sängerbundes. Am

Freitag, 6. Oktober, wird uns geschrieben: Heute fand hier im

Waldhausaal die Hauptversammlung des badischen

Sängerbundes statt, zu der Vertreter von 184 Vereinen

erschienen waren. Derselben ging gestern eine Sitzung des Haupt-

ausschusses und Abends ein äußerst zahlreich besuchtes Bankett vor-

aus, das die hiesigen Gesangsvereine unter Mitwirkung des Stadt-

ergebnislos gewesen ist, wird hiermit eine Belohnung von

100 Mark für die Ermittlung derselben ausgesetzt.

V. Mannheimer Silberlotterie. Die nehmene Bezug auf

die im Annoncenhefte unserer heutigen Nummer befindliche Bekannt-

machung, daß bereits am 14. d. M. die Ziehung obiger Lotterie

zugunsten des hiesigen Wochenscheinvereins stattgefunden hat, ist

mit Rücksicht auf den guten Zweck der Lotterie, welche dazu bestimmt ist, eine in

unserer Stadt überaus segensreich wirkende Anstalt zu unterstützen,

empfehlen wir jedermann, sein Scherflein zum Besten der Sache

beizutragen, und wenn noch nicht geschehen, sich bei Zeit ein

mehrere Loose zu sichern. Auf die Ausstellung der Gewinne an

Paradeplatz, welche sich sehr günstig präsentirt, gestalten wir uns

ebenfalls noch hinzuweisen.

Bekanntmachung. Herr A. Loonen in Heidelberg verläuft 1/2

Quadratmeter Baugelände an der Moselstraße in Heidelberg zum

Preise von 18,000 Mark an Herrn Baumeister G. Nish in Mann-

heim.

Ein Kleinmännchen auf der Rhein. Der gewaltige Kamm

den die chemische Fabrik „Athena“ auf der Rhein anzuheben

ließ, ist nunmehr vollendet. 12 Mann waren 6 Monate lang daran

beschäftigt. Zum Bau wurden 1,051,000 Pfund Fein- und

Material verbraucht, welche in 8 Wochen mit zusammen 422 Wag-

gonen herbeigeführt wurden. Die Richtung des Zementmörtels wurde

durch eine Maschine besorgt, ebenso das Aufreißen des Gesteins

und das Einbringen des Gesteins in die Form. Der Kamm ist nun

aus dem Gestein und innen befestigt und fassen

360 Eisenstufen die schwindende Höhe von 123 Metern hinauf. Der

Koloß hat ein Gewicht von rund 4,5 Millionen Kilogramm. Das

zur schließlichen Aufwendung kein geringer war, läßt sich aus den ange-

führten Zahlen erkennen. Öffentlich erfüllt er seinen Zweck, in

schädlichen Säuregase durch weitere Verbreitung und demgemäß

Verdünnung unwirksam zu machen, wohl und ganz. Auf weite Ent-

fernungen sichtbar, wird er ein glänzendes Wahrzeichen der Rhein-

stetten.

Apollotheater. Die außerordentlich günstige Aufnahme

welche das interessante Volksstück „Der Musterhof“ von Man-

und Lohrer bei seiner ersten Aufführung durch die „Regen-

see“ jüngst fand, veranlaßt die Direktion, diese gemüth-

humorvolle Komödie heute Montag, den 7. ds. M. zu wiederhol-

ten, worauf wir besonders aufmerksam machen. Am Dienstag

plaziert die lustige „Dorflieder“ und am Mittwoch Neuert-Ge-

Der Oberkenfor der Mannheimer Presse.

Das Neue Mannheimer Volksblatt hat zur Wahltagation sein

salomonisches Urtheil gefällt. Darnach verließ die Wahlbewegung in

Mannheim auffallend ruhig, bis in letzter Stunde der General-Kan-

didat als Friedensstörer auftrat; worauf die Gegenseite natürlich auch

ihre satifam bekannte Lammegebild verlor. In Wahrheit stellt sich

der Vorgang ja etwas anders dar. In der „Volksstimme“ wurde wochen-

lang in bezugnehmender Weise geschimpft, und zwar nicht allein auf

die National-Liberalen, sondern — nicht zu knapp — auch auf Frei-

sinn und Centrum. Der gestrenge Herr Kenfor dankt das eigentlich

Wissen, denn die kräftigsten Oberkenfor seien allemal für die „getreuen

Verbindeten“ vom Volksblatt ab. Beschäftigen müssen wir dem Volks-

blatt allerdings, daß es gegen seine sonstige Gewohnheit nicht Gleiches

mit Gleichem vergalt, sondern nach jedem Streich auf die eine Wade

stamm und entfangungslos auch die andere hinhielt. Hoffentlich bleibt

es dieser üblichen Gewohnheit auch noch nach den Wahlen treu; dann

wäre vielleicht Aussicht vorhanden, daß eine recht unerquickliche Er-

scheinung allmählich aus der Mannheimer Presse verschwände: Die

persönlichen Gehärglichkeiten, wie sie zwischen Volksblatt und Volksstimme

blühen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. (Der Verteidiger im Gu-

binner Nordprozeß), Rechtsanwalt Horn in Jaster-

burg, hatte dem Verhandlungskünstler Hopffens in Habers-

leben, der Personen aus dem Prozeß in einem Spezialitäten-

theater vorführen wollte, seine Photographie unter Angabe der

Farbe seiner Haare zeigen lassen und zugleich um „Zeitungs-

ausweise“ über Hopffens Aufreten in dieser Rolle gebeten.

Die Akt., der das Verhalten ihres Mitarbeiters mit der

Würde eines Rechtsanwalts wohl nicht vereinbar erschien, fragte

„Es wäre so schade, wenn er sich durch Deine Unfreundlichkeit

abkränken ließe! Ich glaube nicht, daß er so geduldig ist wie Graf

Waldow, der sich leider von Dir Alles gefallen läßt. Sicher schwärzt

die Kante ihn und weg. Hast Du bemerkt, wie ihre Augen glänzen,

wenn sie von ihm spricht? — Es muß ja auch wirklich hübsch aus-

gesehen haben, wie er den großen Volanden niedergerückt hat. . .

er allein gegen zwanzig und einige! — War es auch kein ritterlicher

Kampf, so setzt doch unwehlich ein Stück Selbstthum darin.“

„Du träumst wieder Romane!“

„Und Du erstickst sie! Wenn er mich gezerrt hätte, wie Dich —

ich wäre ihm ohne Weiteres um den Hals gefallen.“ Lachte Lotte.

„Statt dessen siehst Du ihn so grimmig an, als sei er Dein ärgster

Feind. Mir gefällt er.“

„So daß Du darüber sogar Deinen Liebling Waldow zu ver-

gessen schickst!“

Lotte wurde roth und Regina biß sich ärgerlich auf die Lippen,

als bereue sie den Scherz, der ihr wahrlich nicht von Herzen ge-

kommen war. Lotte's Bemerkung über Tante Walda hatte ein höf-

liches Empfinden in ihr wachgerufen. Sie sann über einen Vorwand

nach, den Herrn in die Villa zu folgen, und als sie dies als un-

möglich erkannte, ging sie in den Jungdiebstahl, von dem aus sie die

Villa am bequemsten im Auge behalten konnte. Eine Stunde ver-

ging. . . weder der Vater, noch Herr Edebrecht kam. Die Letzte

in die Zimmer zurück und dann erschien Alfred, um die Mädchen zu

holen. Regina lehnte entschieden ab. . . sie sei dringend be-

schäftigt. Jetzt war sie zu erbittert, nur den vorher empfundenen

Wunsch zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Alfred nickte mit einem Nicken, als ob er ihr nicht glaube,

jedoch sehr zufrieden mit ihrer Antwort sei.

„Das freut mich! Mama und Dein Papa behandeln ohnehin

diesen Grund so einen Feind. Ich begreife nicht, was sie an

ihm finden. Die Geschichte da am Eschenbach — Inwiefern das! Wenn

ich ein geliebtes Gemahl in der Hand habe, stelle ich mich auch einem

Daher solcher feigen Kerle gegenüber. Eine widerliche und alberne

Renommee, das gungel!“

„Der Oberkenfor hat nicht renommirt,“ widersprach Regina,

deren Gerechtigkeitsgefühl sich selbst gegen ihren Willen geltend

machte. „Ich glaube seiner Versicherung, daß er am liebsten diese

unangenehme Scene gar nicht mehr erwähnen würde. Deine Mama

ist es, welche immer von Neuem daran erinnert.“

„Das Klingt ja selbstam warm.“ — über das blaße Gesicht

Alfreds lag ein leichtes nervöses Zucken. . . „Hast hat es den An-

schein, als ob Mama recht behalten werde. Sie behauptet nämlich,

Deine scheinbare Abneigung gegen Herrn von Edebrecht beruhe nur

auf dem Wunsch, Dich ihm interessanter zu machen. Auf gleiche

Weise hast Du ja auch den Grafen zu fesseln gewußt, und wenn Du

gwar bist jetzt in Deiner Unnahbarkeit gegen ihn beharrst, so zweifle

ich doch, daß dies immer der Fall sein wird. Wo der Graf, welchem

Du anfänglich noch Wohlwollen anwiesst, allmählich Dein Feind

geworden ist, so wird auch Edebrecht Dir näher und näher treten.

Ich sehe das ebenso voraus, wie eine gewisse Rivalität dieser beiden

Herren, die dann ungewissheit mit ihrem Dünken, Intriguen,

Werben auch Deine bis herige Gleichgültigkeit — sie sei nun erst aber

— wie Mama behauptet — nur erkinzelt — erschüttert wird. Nur

nach einer Seite hin kann man sich einem Ansatz entgegenstemmen,

so bald man nicht den Rücken gebet hat. Du siehst noch frei, Regina.

Die Erinnerung an meinen Bruder kann Dir keine Rückenbedeckung

sein Schutz und Schild mehr sein. Weisest Du Waldow zurück, so

mußt Du naturgemäß Edebrecht bevorzugen — oder umgekehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Das Wasser die Ursache von Erdbeben. Der Ansicht

Humboldts, daß Erdbeben, Vulkane und Gebirgsbildung in engem

Zusammenhang stehen und daß die im innern der Erde eingeschlossenen

„plastischen Flüssigkeiten“ das Bestreben haben, die Erdoberde zu durch-

brechen und ganze Gebirge, wie Alpen und Himalaja emporzuheben

dermögen, müssen die Ergebnisse neuer Beobachtungen entgegen-

treten. Wieviele glaubt man jetzt jede einzelne Erscheinung der

Veränderung auf der Erdoberfläche gestört studiren zu müssen

Wessungen und Untersuchungen nach dem letzten indischen Erdbeben

am 12. Juni 1897 veranlassen Prof. J. Walker zu folgenden Be-

merkungen in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift: „Graf

Forsskötte hat seit Humboldt die Erdbebenkunde gemacht. Mit feinen

Apparaten stellt man der Erde nach dem Puls und unterscheidet nach

seinen mikroscopischen Vibrationen, die man beständig und über-

deutlich kann, die Fernwirkung der Erdbebenwirkungen, welche in weit

Millionen den ganzen Erdball durchlaufen. An Großartigkeit in

Wirkung und Genauigkeit der Beobachtung steht das indische Erdbeben

vom 12. Juni 1897 in erster Linie, so daß es wohl verlohren ist, an

die Hand des von G. Oldham gegebenen Berichtes dieses lehrreiche Er-

beben eingehender zu betrachten. Ohne vorhergegangene Warnung

erfolgte Nachmittags gegen 5 Uhr der verheerende Stoß. Die Er-

dbebe dauerte etwa 1 1/2 Minute lang wie ein Sturmwindes Meer, das

Wellen 1-3 Fuß hoch waren. Andere Beobachter berichten von ein-

erwähnten Bewegung des Erdbodens, vergleichbar dem Strömen von

Flüssen, und dieser kurze Augenblick genügte, um eine große Zahl von

Städten und Dörfern in Trümmerhaufen zu verwandeln und von

Tausende von Menschen darunter zu begraben. So verhängnisvoll

aus diese Wessungen für die Bewohner des Landes waren, so

wichtig sind sie doch für die Wissenschaften. Ungleich wichtiger

aber war es, daß eine Anzahl dauernder Veränderungen des Erdbodens

entstanden, die durch eine nachfolgende geologische Untersuchung als

eine enorme Triangulation des Gebietes festgestellt wurden. Die

Bedeutung dieser geologischen Veränderungen recht zu verstehen

muß man sich erinnern, daß Assam zu dem Grenzgebiet zwischen der

benegalischen Tiefebene und dem Himalaja gehört. Diese Grenz-

gegend ist aufs engste zusammengefaßt, die aus Inner-Asien nach Süden

dringenden Gebirgsfalten bilden die Gangesebene unter ihr schweben

Riviere hinab und oberhalb dieses Senkungsfeld mehrere 100 Meilen

von Schlamme des Ganges und Brahmaputra aufgestaut worden ist.

erfolgte doch im letzten Jahrhundert hier eine Anzahl Erdbeben,

welche Ebene und Gebirge gleichmäßig erschütterten und den geologi-

ration" findet, die von künstlerischem Standpunkt aus diese Versuche zu beurteilen und zu unterstützen.

Die Reproduktionen, die das Oktoberfest bietet, sind wie immer vorzüglich gewählt und glänzend ausgeführt.

Die „Gesellschaft“ (Verlag E. Pierson, Dresden; Herausgeber Dr. Arthur Seidl) hat bereits in der Augustnummer einen Aufsatz von Moraw über die Darmstädter Ausstellung veröffentlicht. Moraw schreibt interessant, aber einseitig, oft unklar und befangenes; namentlich fiel es auf, daß er Peter Lehens, wohl den eigenartigsten und in edelm Sinne eigenwilligsten der Künstler, keines Wortes würdigte.

Aus dem Inhalte des „Zürners“ (Verlag Greiner und Pfeiffer, Stuttgart — Septemberfest) seien Max Hoffmanns Mitteilungen über Leben und Wirken Leonhard Thurneisers, des Berliner Paracelsus, aus dem zweiten Septembernummer des „Litterarischen Echo“ (Verlag B. Fontane, Berlin) die Ausführungen Goldschmidts über schlesische Dichter und Dichtertinnen besonders hervorgehoben.

„Einmal Tages besuchte ihn Otto Brahm in seiner Wohnung, im sogenannten Alkoven am Jellweg. Keller saß im Stützstuhl auf seinem Stuhlchen und blätterte gerade in einem Buch.

„Was lesen Sie denn da, Herr Staatssekretär?“ fragte Brahm, nachdem die ersten Höflichkeitseigenheiten gewechselt worden waren.

„Ich lese nicht,“ antwortete Keller, „ich „schönenge“ nur darin. Wissen Sie, ich habe es wie die Weiber, wenn eine ein neues Kleid trägt. Da wird es bestrickt und bestrickt, was wohl der Meter kostet und was es für ein Stoff ist.“

„Was ist's denn für ein Stoff?“ fragte Brahm.

„Conrad Ferdinand Meber's „Verfuchung des Peders“,“ antwortete Keller.

„Und was ist's denn für ein Stoff?“

„Goldbrokat!“ war Keller's Antwort.

Wie haben noch der „Illustrierten Illustrierten Rundschau“ (Verlag Koitzel, Straßburg) zu gedenken, die ihres hervorragenden Bildschmuckes und der Gediegenheit des Inhaltes wegen einer eingehenderen Besprechung würdig scheint. Als vor etwa 3 Jahren das Blatt gegründet wurde, lagen die Verhältnisse anders als heute. Das Werklein „Heimathstunde“ war damals noch nicht erschienen, das künstlerische Interesse im schönen Elsaß-Rand noch keineswegs allgemein verbreitet, und von jung-elastischer Litteratur und Kunst noch nicht allzu viel zu finden.

„Gegenüber dieser Kunst, die allgemeinere Themen liebt und daher auch einen allgemeineren, zunächst nicht ausgesprochen nationalen Charakter trägt, ist Theophil Schulers Schaffen fast ausschließlich dem Elsaß, seiner Volksgemeinde, seiner Geschichte, seinem Volksleben gewidmet.“

„Doch genug! Wenn wir noch ergänzend beifügen, daß über reichem biographischem Material (Schuler, Eduard Schure, General Freyhof u. s. w.) April und Emma nicht zu kurz gekommen sind, daß die elassischen Merkwürdigkeiten ferner eine besonders liebevolle Berücksichtigung finden, daß auch der aktuellen Berichterstattung ein größerer Raum zur Verfügung gestellt ist und der Straßburger Kunstausstellung eine besonders liebevolle Aufmerksamkeit geschenkt wird, daß außer den bereits genannten Künstlern auch A. Weinler, P. von Seebach und K. Meißner an der Ausstellung der Seite beteiligt sind, so glauben wir unserer Rezensentenpflicht weitgehend entgegenzukommen zu haben.“

Stimmen aus dem Publikum.

Von unserem Hoftheater.

Im Mittagsblatt des „General-Anzeigers“ vom Samstag, den 6. Oktober, waren wir erfreut zu lesen, daß die Hoftheater-Intendanz

mittels, Herr Hans Rohwinkel sei ab September 1902 wieder für das hiesige Theater verpflichtet worden. Sonderbar, sehr sonderbar erscheint dies, und wir müssen uns hierin unserem Lokalpoeten anschließen, der in der Abendnummer des Samstag-Blattes (in dem Artikel „Wie mer heert!“) wohl und ganz unsere Meinung zum Ausdruck bringt. Hierzu möchten wir, da wir auch unser Bestreben zum Theater-Budget beizubehalten haben, noch bemerken, daß ein dergleichen Vorgehen keine guten Früchte zeitigen kann.

Mehrere händige Theaterbesucher.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Plön, 6. Okt. Der Reichskanzler v. Bülow folgte heute der Einladung der Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen zur Frühstücksstafel im hiesigen Prinzenhause.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Das zweite Seebataillon, welches am 30. September mit dem Dampfer „Pisa“ von Ostasien zurückgekehrt ist, traf vom Vorküster Lager ein. Die Truppen wurden unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung mit Musik empfangen.

Hamburg, 6. Okt. Loosenerichten zufolge herrschte in der letzten Nacht auf der Nordsee ein sehr heftiger Sturm. In der Gegend von ...

Bad Homburg, 6. Okt. Der frühere bayerische Kriegsminister, General v. Rillingen, ist hier gestorben.

Wien, 6. Okt. Der Pomologenkongress beschloß, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß gegen den von deutscher Seite beabsichtigten Zollsatz von sechs Mark auf Tafelobst Stellung genommen werde.

Paris, 6. Okt. Gestern Abend noch zehn Uhr explodirte auf dem Place de la Concorde ein Blechgefäß, wobei eine Person leicht verletzt wurde.

Neapel, 6. Okt. Die Besserung des Zustandes aller im Lazarett von Rifida befindlichen Kranken, mit Ausnahme eines, hält an. In Neapel und Umgegend ist kein weiterer verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Konstantinopel, 6. Okt. Der französische Gesandte, Herr ...

Petersburg, 6. Okt. Die Regierung ertheilt die Genehmigung zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines der Gesundheitsdienenden ...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Frankfurt, 7. Okt. Der heftige Orkan, der gestern Abend nach 7 Uhr begann, brachte viel Schaden anrichtet. Bäume umgeworfen und entwurzelt, Ziegel von den Dächern gerissen und zahllose Fensterscheiben, darunter große Ladenfenster, zertrümmert.

Rom, 7. Okt. Die Mütter melden: Der gestern verhaftete Anarchist Glavinewitsch wird wegen Tragen verbotener Waffen abgeurtheilt und dann ausgewiesen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harm, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 7. Okt. Stroh per Rt. 11.50 — 12.00 M., Gerst 11.50 bis 12.00 M., Kartoffeln 11.50 — 12.00 M., Weizen per Vd. 10 M., Blumenkohl per Stck 25 — 30 Pf., Spinaat per Portion 00 — 00 Pf., Wirsing per Stck 0 — 10 Pf., Kohlkohl per Stck 20 — 00 Pf., Weiskohl p. St. 00 bis 00 Pf., Weiskraut per 100 Stck 0 M., Kohlrabi 5 Knollen 0 — 12 Pf., Kopfsalat per Stck 6 — 8 Pf., Endiviasalat per Stck 8 — 10 Pf., Fenchel per Portion 0 Pf., Sellerie p. Stck 10 — 12 Pf., Zwiebeln p. Hund 0 — 8 Pf., rote Rüben per Portion 10 Pf., weiße Rüben per Portion 0 Pf., gelbe Rüben per Portion 4 Pf., Kartoffeln per Stck 5 Pf., Pflanz-Größen per Portion 00 — 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 — 20 Pf., Gurken per Stck 0 — 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stck 00 — 00 Pf., Kapseln per Vd. 15 — 20 Pf., Birnen per Vd. 15 — 20 Pf., Nischen per Vd. 00 — 00 Pf., Trauben per Vd. 18 Pf., Pfirsiche per Vd. 20 — 30 Pf., Aprikosen per Vd. 0 Pf., Nüsse per 25 Stck 00 — 00 Pf., Haselnüsse per Vd. 80 Pf., Eier per 5 Stck 80 — 85 Pf., Butter per Vd. 1.20 — 1.30 M., Handkäse 10 Stck 40 Pf., Wreson per Vd. 50 — 60 Pf., Fisch per Vd. 1.50 M., Wachs per Vd. 70 — 80 Pf., Weiskäse per Vd. 40 Pf., Laderban per Vd. 50 Pf., Stockfische per Vd. 30 Pf., Hase per Stck 8.00 — 4.50 M., Hühn per Vd. 0.75 — 1.00 M., Gahn (H.) p. Stck 1.50 — 2 M., Gahn (jung) per Stck 1.50 — 2 M., Brühn per Stck 0.60 — 1.40 M., Gans per Stck 2 — 3.00 M., Zanden per Paar 1.50 M., Gans lebend per Stck 0 — 0 M., geschlacht per Vd. 00 — 00 Pf., Kal 1.20 — 00 Pf.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 5. Okt.

Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche verkehrte in sehr ruhiger Haltung und die Forderungen für Weizen erfuhren eine weitere Abschwächung.

Roggen war ebenfalls ruhig und billiger angeboten. Gerste Brangerste ziemlich unvarianter; Futtergerste etwas niedriger.

Hafer gut behauptet. Mais niedriger.

Die heutigen Notirungen sind:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen Pflanz, Roggen, Brangerste, Hafer, badischer. Includes prices for various grades and quantities.

Neuerseitsche Schiffsfahrts-Nachrichten.

New-York, 5. Okt. Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie: Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“, am 26. Sept. von Hamburg abgegangen, ist heute hier angekommen.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Oktober.

Table with columns: Stationen, Datum (2, 3, 4, 5, 6, 7), Bemerkungen. Lists water levels at various stations like Ronkau, Waldshut, Dänzingen, etc.

Siegfr. Rosenhain, Juweller.

Semtimaltbilder nach jeder Photographie hergestellt, goldenen Vorder- und Seiten-Radel-Fassungen in jeder Preislage empfiehl.

Es ist allgemein bekannt, daß das Pepsin, wie es das deutsche Arzneibuch vorschreibt, eines der wirksamsten Verdauungsmittel ist, welches der medizinischen Wissenschaft zur Verfügung steht.

Wollen Sie 2000 Mark Jahr gewinnen, so kaufen Sie Baden-Badener Loose! Es werden 2288 Geldgewinne im Betrage von 11, 42 000 Verloose. Bereits 11. und 12. Oktober Ziehung! Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pf. gegen Einsendung des Geldes.

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) from 75 Pf. per meter, featuring the logo of Michels & Co. Berlin SW. 19.

Advertisement for Salutaris Toilette-Fett-Seife, highlighting its benefits for skin health.

Advertisement for Kufeke's Beste Nahrung für gesunde & darmkranke Kinder, featuring Indiviemehl.

Advertisement for Pfaff-Nähmaschine (Pfaff sewing machine) by Martin Decker, including contact information for repairs.

Geschw. Alsborg

Herbst-Neuheiten. Kleiderstoffe - Seiden- waren - Damen- Confection - Blousen Jupons - Costumes.

Mannheim
O 2, 8 Kunststrasse O 2, 8.

L. Fischer-Riegel Telephon 1680
Special-Abtheilung für
Trauer-Confection
Mannheim, E. 1, 3-5
Costumes, Mäntel, Röcke, Blousen etc.

Bureau.

D 6, 4,
Grosse Bureauräume,
parterre und zweiter
Stock (jetzt Miether
Süddeutsche Bank)
sofort zu vermieten.
Zu erfragen 10380
Hebelstr. 17, part.

R 4, 7 Bureau mit
oder ohne Keller
zu vermieten.
Zu vermieten per sofort
großer heller Raum
für 4 Stühle mit Schreibtisch
oder 6 Stühle, geeignet für
Büro od. sonst. Bureau,
Hinterhaus, nicht in Wohn-
ung. O 4, 17, Pöhlstr. 10

Allogesuite
2.6 Wertvolle zu verm.
Näh. 2. St. 10296

K 3, 4 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

Stallung
für 4 Pferde mit Pferdestall
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Stall
für 2-3 Pferde
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

G 6, 7 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

G 7, 22
am Luisenring,
schöner 3. Stock, 7
Zimmer u. Zubeh. per
sof. oder später zu v.
Näh. daselbst. 10255

G 8, 21 3. St., 3 Zimmer u.
Küche sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10309

H 3, 19/20 3. St., abgeth.
Wohn., 4 Zim., 4 Bäd.,
u. Küche sofort zu verm.
Näh. Untertan d. St. 10297

H 4, 16 3. St., 3 Zimmer u.
Küche sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10271

H 4, 27 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche u. Bad, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

H 7, 4 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10297

H 7, 13 2. St., 3 Zimmer,
Küche u. Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10297

H 7, 35 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10297

H 9, 31 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche u. Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

K 1, 5 par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

K 1, 5a par. helle Werk-
stätte zu v. 100629

K 4, 16 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 14, 3 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 14, 6 4. St., 6 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

M 2, 13 3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

M 4, 11 3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

N 2, 7,
Kunststraße,
2. u. 3. St., Wohnung ober
Bühnenhaus per November
zu vermieten. 10291

O 3, 10 3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

Neubau O 7, 24
herrschaftl. ausgestattete
6 u. 7 Zimmerwohnungen
per 1. Okt. a. c. zu vermieten.
Näh. daselbst. 95104

P 4, 15 (Strohmarkt),
neu bebaute, 2. Stock, jedes
Stock 4 Zimmer, Küche, Keller
u. Zubeh. zu verm. 10073

U 4, 21 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

U 5, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

U 6, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

U 6, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

U 6, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

U 6, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

U 6, 16 (Friedrichstraße),
3. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10296

Angartenstraße 53,
sofort bezugsbar, neue 3 Zim.
Wohnung u. Zubeh. 10568

Beethovenstr. 12, Wohn., 4 u.
3 Zim. mit Zubeh. zu vermieten.
Näh. daselbst. 99728

Kollmeierstraße 11, Wohn.,
4 Zim., Bad, Kell., u. Zubeh.
sof. od. sp. zu verm. 97228

Sichelheimerstr. 31 3. St.,
3 Zimmer u. Zubeh. auf sof. l. verm.
Näh. 2. St. 10089

Sichelheimerstr. 27, Part.
Wohnung, 3 Zim., Bad, Küche
u. Zubeh. zu verm. 100699

Contardstraße 18 2. Zimmer
zu verm. Näh. 2. St. 10576

Contardstr. 18,
3. St., 7 Zimmer, auch getheilt
als 3 u. 4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 10589

Krappmühlstraße No. 5
sehr schöne 2 Zimmerwohn.
sofort zu vermieten.
Näh. 2. St. 10089

Kirchstraße 9.
vollständiges Hinterhaus mit
schönen, hellen Compartmenten,
großem Keller, Magazin und
Speicher sofort zu verm. 92264

Reppelerstr. 3, Nähe Hauptbahnhof,
3 Zim., Altes u. Küche, um 10291

5 Lameystrasse 5.
In diesem Hause eine schöne
geräum. Mansardenwohnung
bestehend aus 3 oder 4 großen
Zimmern, Küche u. Zubeh. od.
andere ruhige Familie zu verm.
Näh. 2. St. 10271

Quintenzing 43 abgetheilt
3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. od.
in 5. Stock sofort oder später
zu verm. ehen. 10089

Wörthstr. 37a, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Wörthstr. 37, 3 Zimmer
u. Küche zu vermieten.
Näh. 2. St. 100797

Werderstraße 33.
Villen-Viertel, 3. St.,
Stadterweiterung,
2, 3. und 4. Stock, hoch-
elegante Wohnungen von
je 7 Zimmern nebst Zu-
beh. per September oder
Oktober, event. auch später
zu vermieten. 97228

Werderplatz 2
Villen-Viertel, 3. St.,
Stadterweiterung, 2. u.
4. Stock, hochelegante
Wohnungen von je 7 Zim-
mern nebst Zubeh. u. Sept.
od. Okt. ev. auch später zu
verm. Näh. Friedrichsring
36, part. 97228/710

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

Wohnung 4 Zimmer, Bad, Kell.,
u. allem Zubeh. per
sofort oder später zu v. 100704

D 7, 17a 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 1, 5 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 1, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 1, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 3, 2 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 3, 5 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 4, 6 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 5, 12 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 5, 14 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 7, 2 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

E 7, 5 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

F 4, 4 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 13, 20 am Bahnhof,
3 Zim., 1 schön
möbl. Zimmer mit Pension
sofort zu verm. 10315

L 14, 10 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 14, 20 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 15, 2 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

L 15, 2 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

M 2, 12 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St. 10296

M 5, 12 2. St., 3 Zimmer, Küche u.
Keller, sofort zu verm.
Näh. 2. St.

Eröffnung

Neuen Restaurants und Wiener Café's

E 4, 12-16. „Börse“ E 4, 12-16

Billard- u. Spielsalon, Regelpbahn, Post u. Telegraph im Hause. Sehenswürdigkeit Mannheim
Um geneigten Zuspruch bittet **Paul Heilgendorf.**

J. Hochstetter Rixdorfer Linoleum

Kunststrasse 0 4, 1.

Vielfach preisgekrönt!

Die schönsten Kinder

Mäntel in allen Preislagen und Größen für jedes Alter kauft man bei uns am besten und vortheilhaftesten.

Kinder-Mäntel
Kinder-Capes
Backfisch-Jakets
Baby-Mäntel

Kinder-Jakets
von Mk 3-20.
Kinder-Costüme
werden, um zu räumen, theils bis zur Hälfte des bisherigen Preises abgegeben

Gebrüder Rosenbaum.

Reis & Mendle
Mannheim
K 1. 5b.
a. d. Neckarbrücke.

Permanente
grosse
Ausstellung
ganzer
Einrichtungen.

Billige Preise.
Gediegene Arbeit.

Holz-Möbel.
Polster-Möbel.
Dekorationen.
Teppiche.
Spiegel etc.
Möbel.

Plissé-Brennerei

Latterfallstraße 24. 98796

Bin zurückgekehrt.

W. Gabriel,
Inhaber des medico-mechanischen Instituts
M 7, 23. 10769

Von der Reise zurückgekehrt:
Dr. Felsenthal, E 1, 15. Telephon 1132. 10418

Zuid-Amerika-Lijn

in Amsterdam.
Regelmässige Dampfschiffahrt zwischen
Amsterdam-Montevideo-Buenos-
Ayres und Rosario (Dünkröhen an-
laufend)vermittelst erstklassig. Dampfer,
für diese Fahrt neu erbaut.
Nächste Abfahrt:
ab Amsterdam: 1. November,
„Zaanland“ ab Dünkröhen: 5. November,
danach eine Abfahrt monatlich. Nähere Auskunft erteilt:
Zuid Amerika Lijn, Prins Hendrikade 79, Amsterdam
oder die Agenten Geber & Mader in Mannheim. 10762

Atelier

Zahnheilkunde und Zahntechnik
M 2, 15a Mannheim M 2, 15a.
Frau Minna Mulsow-Frey August Mulsow
Dentistin. Dentist.
Damen- u. Kinder-Praxis. Künstlicher Zahnersatz.
Spezialfach: Goldfüllungen, Kronen- u. Brücken-Arbeiten.
Sprechstunde: von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.
Sonntags nur Vormittags. 94324

Eilt! Eilt!

War noch wenige Tage!
11. u. 12. October sicher Ziehung!
der 3. Baden-Badener Hamilton-Geldlotterie
Loose à 1 Mk., 11 Loose 11 Mk. (Porto und Liste
zahlbar ohne Abzug im Betrage von
2288 Geldgewinne
Mark 42000

1 Gew. 20000 Mk. = Mk. 20000
1 Gew. v. 5000 Mk. = Mk. 5000
2 Gew. v. 1000 Mk. = Mk. 2000
4 Gew. v. Mk. 500 = Mark 2000
20 Gew. v. Mk. 100 = Mark 2000
100 Gew. v. Mk. 20 = Mark 2000
200 Gew. v. Mk. 10 = Mark 2000
560 Gew. v. Mk. 5 = Mark 2800
1400 Gew. v. Mk. 3 = Mark 4200
Versandt gegen Post-Anweisung
od. Nachnahme durch General-Agent
J. Stürmer, Langstrasse 107,
Strassburg i. E. 96787

Krankheiten

wie: Rheumatismus, Gicht,
Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zucker-
krankheit, Fettsucht, Nieren- u. Leberleiden, Blut-
armuth, Bleichsucht, Skrophulose, Nervöse Leiden
jeder Art, Syphilis, Flechten, Finnen, Gesichtspickel,
Offene Weinschäden, Entzündungen u. s. w.,
behandelt mit bewährtem Erfolg. 97861a
B. Langen, P 4, 13.
Sprechst. von 10 bis 12 Uhr. Prospect gratis.

Geschäftsübertragung u. Empfehlung

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden theile ich ergebenst mit, daß ich mein seit 20 Jahren in O 2, 2, am Paradeplatz betriebenes Detailgeschäft, Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen an Herrn **Hermann Bazlen** käuflich abgetreten habe, welcher dasselbe unter der Firma **Hermann Bazlen vorm. Alexander Heberer** in unveränderter Weise weiterführen wird.

Für das mir geschenkte Vertrauen danke ich bestens und bitte höflich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Alexander Heberer,
Eisen- u. Gußwaren Engros,
Fabrikation von Eisschränken u. Schrank-Büffets,
Bureau N 2, 4.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, bringe ich hiermit zur gef. Kenntniß, daß ich das von Herrn Alexander Heberer käuflich übernommene Detail-Geschäft in O 2, 2, am Paradeplatz, 10688

Magazin für Haus- u. Kücheneinrichtungen

in den durch Umbau bedeutend vergrößerten Räumen in der bisherigen Weise weiter betreiben werde. Ich bitte höflich, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hermann Bazlen.
vorm. Alexander Heberer.
Telephon No. 1243. Telephon No. 1243.

Süddeutsche Baugesellschaft

liefert
**Ofenbauten,
Feuerungsanlagen**
für Hüttenwerke
aller Industriezweige
mit und ohne Lieferung
d. feuerfesten Materialien.
**Fabrikschornsteinbauten,
Schornsteinreparaturen**
der gefährlichsten Art
ohne Betriebsstörung
werden n. d. neuesten Erfahrungen
bestens ausgeführt von der
Süddeutschen Baugesellschaft
für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, GmbH
MANNHEIM D 4 9.

L. Koppel Nachf.

Ferdinand Lersch
C 3, 9. Telephon 593.
Eleganteste Strassen- und Sports-Costume
für Damen
Jaketts! nach Maass. Mäntel!
Specialität: Englische Ausführung

Friedr. Burckhardt's Institut L 12, 11.

Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Latin. Buchführung, Landrisicorrespondenz, Schreibschriften. Jede Woche neue Kurse für Damen u. Herren. - Plan der langen Prospects.
MAGGI'S GEMUSE- u. KRAFT-Suppen
ermöglichen es Jedermann, in wenigen Minuten, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso wohlschmeckende, wie kräftige Suppen herzustellen. In grosser Auswahl der Sorten zu haben bei
Gebr. Koch, F 5, 10. 10760

Luhns

Wash-
Extract

Schwer lernende Kinder.

Arzt u. pädagog. Spezial-Behandlg. Körper u. geist. Beschäftig. Famil-System
Beratung durch Astro-
ritäten d. Universität.
Prospekte durch d. Direktion
Jugendheim Heidelberg

Wohne jetzt O 5, 6/7

und empfehle mich im Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Jedels, Capes u. unter Zulieferung von inbellosem Stoff bei möglichem Preis. 10348
J. Dorn, O 5, 6/7, 4. St.
Füch. Böglerin hat noch einige Tage in der Woche zu verg. 100789
Dienstag, 26. 4. St.

Schuhreparatur - Werkstätte

von V. Mohr, R 6, 17, liefert in tadelloser Ausführung, Herrensohlen und Fried 2.50, Damensohlen und Fried 2.90.
Schnellreparaturen
statt 2.50 2.40 und 1.80; nur Handarbeit. 89894
R 6, 17. 89

Aufgepaßt!

Prima Fleisch 60
Hammelfleisch 60
Kalbfleisch 65
Ludwig Mannheimer
O 5, 5.

Ein Mädchen

hat noch einige Tage im Hause zu vergeben. D 4, 2, 4. St.
H. Müller,
Sodenheimstrasse 60, 4. St.

Parquetböden

werden abgeholt und gereinigt.
95405 S. Randw.ater. U 2